



europa-union
mayen-koblenz

Pressemitteilung

Sayner Hütte: Europa-Union Mayen-Koblenz vor Ort

Nach der rostigen, kolossalen Völklinger Hütte, die vor zwei Jahren Ziel einer unserer Fahrten war, waren Mitglieder und Freunde der Europa-Union wieder unterwegs zu einem bedeutenden Bauwerk der deutschen und europäischen Industrielandschaft: diesmal galt der Besuch einem architektonischem Juwel in der nahen Umgebung - der Sayner Hütte. Geschichte und Bedeutung dieses Industriedenkmals, eines herausragenden Beispiels für die gelungene Synthese von industrieller Anlage und damals höchst innovativer Bauweise wurde den Besuchern bei einer aufgelockerten, sehr informativen Führung nahegebracht:

1778 lässt der Trierer Bischof am Saynbach einen ersten Hochofen bauen, 1815 fällt die Hütte in preußischen Besitz, ist eine der drei kriegswichtigen preußischen Gießereien. Mit Carl Ludwig Althans beginnt 1818 - quasi nebenbei - die Kunstgussproduktion – auch Schmuck für Preußens adlige Fräuleins. Zwischen 1828 und 1830 wird die neue – heutige- Gießhalle errichtet: der erste Industriehallenbau Europas mit tragender Gusseisenkonstruktion. Die fast durchsichtige, kathedralenartig wirkende Halle mit ihren filigranen Bögen wird 1865 an den Essener Kanonenkönig Alfred Krupp verkauft, durch ihn erhält die Hütte 1908 /09 sogar noch eine neue Produktionshalle, auch ein Erholungsheim für die Hüttenarbeiter wird in der Nähe



eingerrichtet; wenig später jedoch wird die nicht weit entfernte Mülhofener Hütte erweitert, der Sayner Ofen stillgelegt, der Betrieb 1926 schließlich endgültig eingestellt. Danach beginnt der Verfall der Gebäude, obwohl diese bereits seit 1929 unter Denkmalschutz stehen.

Die Althans'sche Gießhalle, schließlich schon auf Abbruch verkauft, bleibt jedoch dank der Weitsicht des Käufers erhalten und wird gewerblich weiter genutzt bis die Stadt Bendorf ab 2012 mit Hilfe von Bund und Land erwirbt und Maßnahmen zur Erhaltung und Renovierung einsetzt.

Derzeit laufen Arbeiten zur Rekonstruktion des

historischen Ofens der Gießhalle, ja, es gibt Bemühungen, die Hütte mit ihrer einzigartigen Architektur ins UNESCO –Welterbeverzeichnis einzutragen. Erst vor Kurzem wurde die glänzend restaurierte Krupp'sche Halle der Öffentlichkeit vorgestellt - das 1908/1909 errichtete Gebäude dient nunmehr als Besucherzentrum und Ausstellungs- bzw. Veranstaltungssaal.

Filigraner noch als die historische Gießhalle selbst ist der damals hier gefertigte Eisenkunstguss – zu bewundern im glanzvoll wieder aufgerichteten Sayner Schloss, wo bereits Kaffee und Kuchen für die Gäste bereitstanden, auch die fürstlichen Herrschaften bekam die Besuchergruppe in den prachtvollen Räumen sehen. In der Ausstellung fanden nach Brautkleidern des fürstlichen Hauses vor allem gusseiserner Hals- und Armschmuck, Neujahrspaketten, durchbrochene Teller, eiserne Ziertische und Sitzmöbel, eine Wendeltreppe, aber auch Herde, Öfen und Gebrauchsgegenstände wie ein - natürlich gusseisernes - Waffeleisen -sogar mit eingegossenem Rezept - unsere uneingeschränkte Bewunderung.

Höhepunkt war aber ein geradezu spinnennetzartig feines Diadem – aus Gusseisen. Nach dem Motto: „Gold gab ich für Eisen“ wurde Eisenschmuck damals bei Preußens adligen und betuchteren Damen zur Mode, das Gold floss in die leeren Kriegskassen...

Noch filigraner, noch zerbrechlicher als der eiserne Schmuck sind freilich die paradiesischen Schmetterlinge im Sayner Schmetterlinggarten: Hier umgaukeln uns gefühlt 1001 farbenprächtige Falter aus Südamerika, aus Afrika und Asien – manch einer landet sogar für einen Moment auf der ausgestreckten Besucherhand...

Vor der Heimfahrt fanden die Mayener Besucher dann in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hütte noch Zeit zu eingehender, genussvoller kulinarischen Nachbearbeitung unserer Eindrücke.

